

# monats anzeiger

Museen und Ausstellungen  
in Nürnberg

GERMANISCHES  
NATIONAL  
MUSEUM

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum  
Redaktion: Tobias Springer, Matthias Henkel

Mai 1999  
Nummer 218



**Licht-Blick – Vom goldnen Überfluß der Welt**  
Malerei des Barock aus dem Germanischen Nationalmuseum

Sonderausstellung im Germanischen Nationalmuseum vom 13. Mai bis 17. Oktober 1999

# Licht-Blick – Vom goldnen Überfluß der Welt

## Malerei des Barock aus dem Germanischen Nationalmuseum

Sonderausstellung im Germanischen Nationalmuseum vom 13. Mai bis zum 17. Oktober 1999



Der Barock stand um die Mitte des 19. Jahrhunderts, zur Gründungszeit des Germanischen Nationalmuseums, in geringem Ansehen und galt als ein Stil schlechten Geschmacks; vierzig Jahre mußten vergehen, bis mit wachsender Wertschätzung nicht nur wie bisher Leihgaben und Schenkungen von barocken Gemälden für das GNM vertretbar waren, sondern erstmals nun auch der gezielte Ankauf: Abweichend jedoch vom Sammlungsauftrag mit Beschränkung auf deutsche Kultur, erwarb das GNM ein niederländisches Werk, den »Apostel Paulus« von Rembrandt.

Heute verfügt das Museum allein zum 17. Jahrhundert über einen reichen Bestand an Gemälden, die der neuarbeitete Katalog unter 250 Nummern verzeichnet. Berühmte Namen der deutschen Malerei sind vertreten. Doch fällt auf, daß auch ein gewichtiger Anteil der qualitätvollen Werke niederländischen Ursprungs ist.

links:  
Rembrandt Harmensz. van Rijn  
Der Apostel Paulus  
Leiden um 1630  
Inv.Nr. Gm 392

Titelbild (Ausschnitt) und rechts:  
Johann Liss  
Gelage mit Soldaten und Dirnen  
Rom/Venedig um 1625  
Inv.Nr. Gm 1182

Maler aus »Hoch- und Nieder-Deutschland« – so der Künstlerbiograph Joachim von Sandrart – standen während des 17. Jahrhunderts in engstem Austausch, wobei die stärkere Einflußnahme von niederländischer Seite ausging. Viele folgten aber auch dem Ruf nach Italien, wurden Vermittler zwischen der nördlichen, der heimischen Kunstanschauung und dem traditionsreichen Kunstideal des Südens.

Angesichts dieser künstlerischen Zusammenhänge lag es nahe, an sechzig ausgewählten

Werken aus Depot und Schau-sammlung die Lichtsprache niederländischer und deutscher Malerei des Barock in einer Sonderausstellung gemeinsam zu präsentieren. Fünfzig Künstler zeigen die große Bandbreite barocker Sehweise: Licht wird zum idealen Stilmittel! Vereinheitlichung, Bewegung, Steigerung und die Forderung nach emotionalen Werten erfüllen sich im instabilen Wesen des Lichts, dessen wandelnden Gesetzen die Erscheinung der Dinge unterliegt. Diesen Gesetzen

den Vorrang zu geben, wird zum Inbegriff der Malerei. »Verbildlichung des Lichts« – nicht nur »Beleuchtung« – ist das Geheimnis für die Leuchtkraft und den Widerschein barocker Gemälde.

Eine museale Würdigung dieses Themas steht und fällt mit Zustand und Präsentation der Gemälde. Im Vorfeld der Ausstellung nutzte das GNM die seltene Gelegenheit, sorgfältige Vorkehrungen und umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen zu treffen. Störende Faktoren –

wie vergilbter Firnis, reflektierende Verglasung, unstimmgige Bilderrahmen, mangelhafte Beleuchtung und die farbige Übermacht benachbarter Bilder und Wandgründe – sind weitestgehend abgemildert. Die Ausstellung versteht sich als sinnliches Vergnügen, lädt ein, einzutauchen in die unterschiedliche Wirkung und Bedeutung des gemalten Lichts.

An der Gruppierung nach Stilverwandtschaft und Gattungszuordnung erschließt sich dem Besucher der enge Bezug





Cornelis Biltius, Quodlibet mit Violine, Nürnberg um 1686, Inv.Nr. Gm 1373, Leihgabe der Stadt Nürnberg

zwischen Bild-Licht und Bild-Thema; denn ein wesentlicher Beitrag für die Inhalte barocker Bilder liegt in dem besonderen Stimmungswert ihres Lichts.

Das sogenannte Helldunkel im Figurenbild fragmentiert Form und Farbe des Dargebotenen. Sein drastischer Kontrast lauert auf szenische Sensation, gibt dem »Voyeur« einen Wink für das Verborgene. – Nur am originalen Bild ist eine Einschätzung erlaubt, so ist es eine

glückliche Fügung, daß den deutschen und niederländischen Vertretern des Helldunkel ein Gemälde des bahnbrechenden italienischen Meisters gegenübergestellt werden kann. Aufgrund der großzügigen Leihgabe der National Gallery London gastiert im GNM in der Zeit vom 15.Juni bis zum 19.September der »Junge von einer Eidechse gebissen« von Caravaggio.

Am spannungsvollen Zusammentreffen von Himmel

und Erde entwickelt sich das Tageslicht der Landschaftsdarstellung. Auf seinen Spuren tastet das Auge die Oberflächenstruktur von Erde, Stein, Wasser, Gewäch und Bäumen. Nur vereinzelt beleben Mensch und Tier das Land; und Vögel die weiten Lüfte. Wolkenmasse gewinnt vielerlei Gestalt, zart berührt vom Himmelslicht. Ob mit dem lieblichen Ton des Südens oder in der Kühle des Nordens – mit der Leuchtkraft

des Himmels bricht die Begrenzung des Bildes auf, Tiefenraum erschließt neue Dimension.

Außerordentliches vermag die illusionistische Kraft barocker Lichtführung im Stilleben. Gegenstände, nah gesehen, locken mit nuanciertem Spiel von Schatten, Helligkeitsstufen, Glanz, Widerschein und Spiegelung. An der besonderen Auswahl vergänglicher Werte entfaltet sich das Raffinement stofflicher Reize. Höhepunkt des barocken Illusionismus ist das »Quodlibet« (lat. »was beliebt«) – ein neuer Bildtyp der sogen. »Trompe-l'oeil«-Malerei (frzs. »Augentäuschung«): Einer Pin-Wand vergleichbar, sind Dinge vor vertikaler Fläche befestigt, so daß aufgrund perspektivischer Konsequenz des Licht- und Schattenreliefs die Trennung schwindet – zwischen Trugbild und greifbarer Wirklichkeit.

Licht entzieht sich, wie kaum ein anderes Gestaltungsmittel, einer theoretischen Abstrahierung und sprachlichen Vermittlung. Kein Wunder, daß seine kunstwissenschaftliche Untersuchung verhältnismäßig spät einsetzt und nur zögernd voranschreitet. Anlaß genug, um dem Besucher als Anregung zum Schauen ein Führungsprogramm anzubieten. Neben den regelmäßigen Gruppenführungen der Kunstpädagogischen Betreuung des GNM liefern digitale Hörapparate nähere Grundinformation zu einzelnen Bildern. Ansonsten gilt, um mit Heinrich Wölfflin zu enden:

Das Licht hat das Wort ...

Franziska Bachner



Jacob van Ruisdael, Umkreis, Landschaft mit Windmühle, Haarlem um 1660, Inv.Nr. Gm 405, Leihgabe der Stadt Nürnberg

In der Ausstellung erhältliche Publikationen:

Ausstellungsbegleitheft  
Vernissage »Licht-Blick«.  
Heidelberg 1999, DM 9,80

Bestandskatalog von Andreas Tacke  
Die Gemälde des 17. Jahrhunderts  
im Germanischen Nationalmuseum.  
Mainz 1995, DM 88.–

## Die Puppenküche einer Nürnberger Bäckertochter

Daß Puppenküchen trotz intensiver Nutzung als Spielzeug in Familienbesitz mehr als ein Jahrhundert überdauerten, ist sicher nicht allein das Resultat pädagogischer Ermahnungen von Erwachsenen an ihre Kinder zu sorgsamer Behandlung ihres Spielzeugs. Zugrunde liegt dem vor allem eine unterschiedliche Bewertung und Benutzung von Spielzeug in vergangenen Generationen und ein abweichend zum heutigen Gebrauch meist auf die Weihnachtszeit eingegrenzter Zeitabschnitt, in dem Kindern die Beschäftigung mit diesen Spielsachen gestattet war. Mit dem Abräumen des Christbaumes – in protestantischen Gebieten war dies der Dreikönigstag am 6. Januar, in katholischen Gemeinden der Lichtmesstag am 2. Februar – verschwand die Puppenküche wieder aus dem Wohn- oder Kinderzimmer und wanderte in eine Kiste verpackt für die nächsten Monate auf den Boden. Zu neuem Leben erwachten sie in der Adventszeit, wenn Eltern und Großeltern darangingen, Reparaturen an den Spielsachen durchzuführen, kleine Schäden zu beheben und Spuren des Gebrauchs zu beseitigen, damit sie auf dem Gabentisch zum nächsten Weihnachtsfest wieder wie neu erschien. Wirklich neu hinzuerworben wurden für die jährliche weihnachtliche Bescherung meist nur wenige Gegenstände – in Gestalt von Mö-

beln, Geschirr oder anderem Hausgerät. Bei der Übergabe der Puppenküche an die nächste Generation wurde das Gehäuse meist gründlich renoviert und dem Stand der zeitgenössischen Küchentechnik angepaßt.

Zahlreiche Illustrationen zum Kinderleben mit Darstellungen der Weihnachtsbescherung und der Kinderstube vermitteln seit dem frühen 19. Jh. ein anschauliches Bild von der Bedeutung der Puppenküche als einer der beliebtesten Spielsachen für Mädchen. Neben dem mit Pferden bespannten Wagen für Knaben nahm sie einen zentralen Platz auf dem weihnachtlichen Gabentisch ein.

Puppenküchen waren im 19. Jh. zunächst mit einer fest installierten Herdstelle und offenem Rauchabzug ausgestattet, die sich nur eingeschränkt zum Spielen eigneten. Als sich nach 1850 im Haus zunehmend geschlossene Herde zum Kochen durchsetzten, fanden die neuen »Kochmaschinen« im Miniaturformat bald auch als Spielzeug Nachahmung. Diese Entwicklung führt das ab 1854 in Nürnberg in zahlreichen Auflagen erschienene »Kochbüchlein für die Puppenküche« von Julie Bimbach vor Augen. Es unterstreicht, daß sich die wachsende Beliebtheit der Puppenherde aus Schwarzblech auf ihre vielseitige Nutzbarkeit beim Kinderspiel gründet. Die Titelillustration auf dem Buchum-

schlag zeigt allerdings, daß die neuen Puppenherde ihren Platz zunächst auf einem Tisch oder einem Schemel vor der meist noch mit dem alten Rauchfangherd ausgestatteten Puppenküche hatten. Ab 1870 allerdings gehörte ein Kochherd aus Schwarzblech mit Ofenrohr und einer Garnitur an Töpfen zur Ausstattung fast jeder Puppenküche. Dafür boten zahlreiche Spielwarenhersteller, wie die Nürnberger Firma Bing, ein großes Warensortiment an.

Schenkt man wiederholten Ermahnungen in Schriften der 2. Hälfte des 19. Jh. Beachtung, aus Gründen der Feuergefahr Mädchen den Umgang mit spiritusbeheizten Puppenherden erst zwischen dem 10. und 14. Lebensjahr zu gestatten, so erhielt die erste Besitzerin der vorgestellten Puppenküche, die 1876 geborene Nürnberger Bäckertochter Frieda Schattner, ihr Spielzeug Mitte der 1880er Jahre. Das kindliche Spiel mit der Puppenküche war allerdings auf den Zeitraum bis zur Konfirmation beschränkt. Nach dem 14. Lebensjahr war die Erziehung der Mädchen darauf ausgerichtet, die zuvor spielerisch geübten Fertigkeiten in der Küche der Mutter im Großen anzuwenden.

**Puppenküche**  
Nürnberg, um 1886 und 20. Jh.  
H. 42,0, B. 97,0, T. 46,4 cm  
Inv.Nr. SZ 79-140

\*)  
Diese Puppenküche wird im Mai in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.

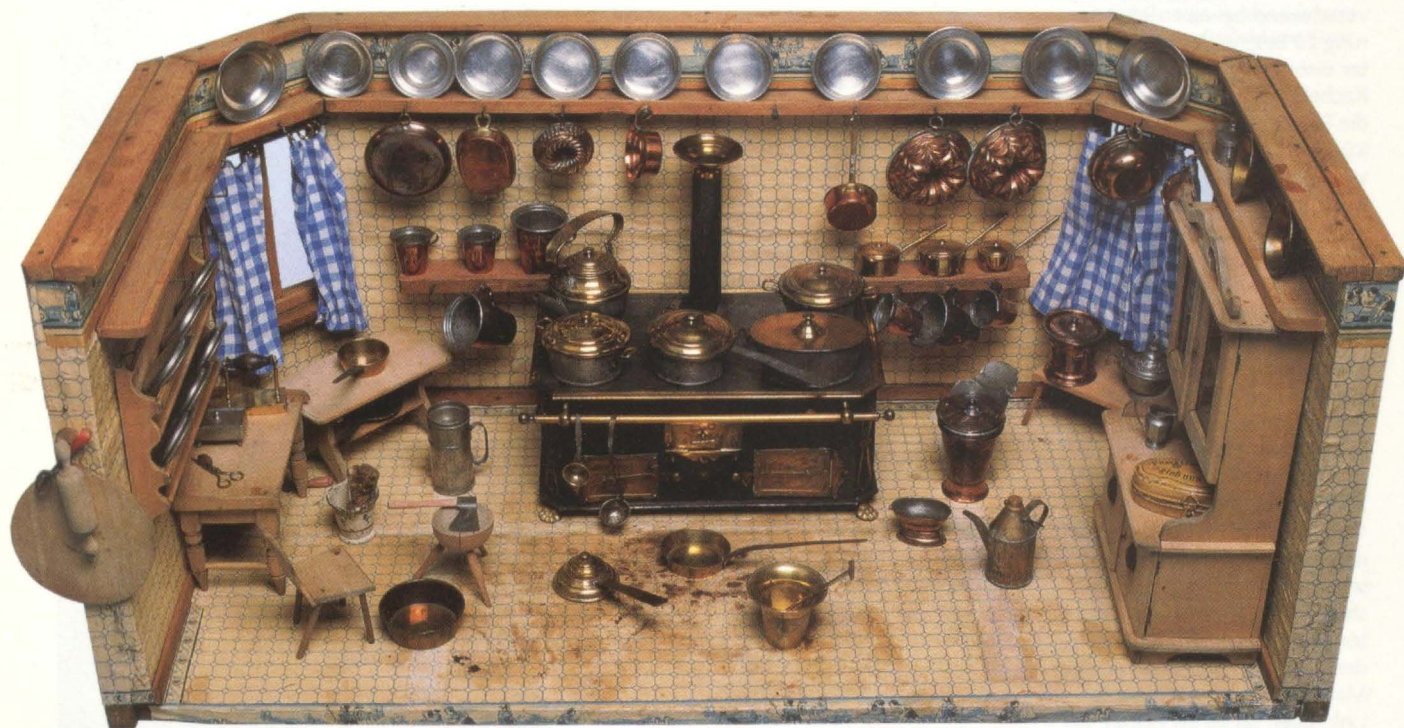
Das Geschenk – Zeichen für soliden Wohlstand einer Nürnberger Handwerkerfamilie – hat 1886 oder in einem der folgenden Jahre zum Weihnachtsfest für Frieda Schattner auf dem Gabentisch gestanden. Sie erhielt es von ihrer Mutter, Maria Geltner, die drei Jahre nach dem Tod ihres Mannes, Mathias Schattner, im Jahr 1884 den Bäcker Peter Geltner geheiratet hatte, der die Bäckerei der Familie Schattner in der Nürnberger Ottostraße weiterführte.

Das rechteckige Gehäuse besitzt einen festen Boden und halbhohe Wände mit zwei integrierten Fenstern und ist im

hinteren Bereich mit abgeschragten Ecken versehen, um Kindern das Hantieren in diesem Teil der Puppenküche zu erleichtern. Auf dem umlaufenden, mehrfach veränderten Simsabschluss konnten Zinn- und Messinggefäße aufgestellt werden, darunter auch einige zum Inventar gehörende Kerzenleuchter zur Beleuchtung. Wände und Boden des Innenraumes sind in ihrer heutigen Gestalt mit einer Tapete in weiß-blauem Kachelmuster beklebt. Den oberen Abschluß bildet eine Zierkante mit Kinderszenen, wie sie vor dem 1. Weltkrieg in verschiedenen Kin-

derzimmern zu finden waren. Zur Ausstattung der Puppenküche gehören einfache Blankholzmöbel: mit Tellerbord, Küchenschrank, Tisch, Wasserbank und Stuhl sowie ein reiches Sortiment an Küchengerätschaften aus unterschiedlichem Material: Tiegel aus Eisenblech, Töpfe, Kasserollen und Backformen aus verzinnem Kupfer, Stielpfannen, Mörser, Leuchter aus Messing, dazu Eßgeschirr aus Zinn in Form von Schüsseln, Tellern, Kannen und Dekkelkrügen aus unterschiedlichen Zeitabschnitten.

Den zentralen Raum in der Mitte nimmt der freistehende



Kochherd mit Ofenrohr aus Schwarzblech ein, dessen Kanten, Gestänge und Ofentüren aus glänzendem Messing bestehen. Der Herd war Teil der Erstausrüstung der Küche aus dem Ende der 1880er Jahre und stammt von der Nürnberger Firma Bing, die seit 1879 Spielzeug herstellte. Über die Breite des Sortiments an Puppenherden geben ihre seit 1890 erscheinenden Spielwarenkataloge Auskunft.

Einen Eindruck vom Zustand der Puppenküche in den 1880er Jahren vermittelt die an der Außenseite des Gehäuses unverändert erhaltene dunkelbraune Holzmaserbemalung, die an zahlreichen Puppenstuben der 2. Hälfte des 19. Jh. anzutreffen ist. Der ebenfalls häufig verwendete blaugrüne Wandanstrich des Innenraums verschwand bei einer Renovierung zu Beginn des 20. Jh. hinter einer hellen Kacheltapete. Die Maßstäbe für die Einrichtung moderner Küchenräume in dieser Zeit mit weißen Farbanstrichen und Kachelwänden fanden damit auch bei der Renovierung dieser Küche für die Kinder der nächsten Generation ihren Niederschlag.

Frieda Schattner, die erste Besitzerin der Puppenküche, die als 19jährige 1895 den Lehrer und Organisten Johann Georg Schmidt aus Küps bei Kronach heiratete, hatte neben zwei Söhnen drei in den Jahren 1895, 1905 und 1907 geborene Töchter, die in der Zeit zwischen 1905 und 1920 als nächste mit der Puppenküche spielten. Anschließend ging diese in den Besitz der jüngsten Tochter Maria Schattner, verheiratete Link, über, da sie als einzige der

Geschwister Kinder hatte. In dritter Generation spielte dann ihre 1943 geborene Tochter Susanne in den 1950er Jahren als letzte mit der Puppenküche.

In seiner Ausstattung wurde das Familienerbstück nun allerdings nicht mehr wie zuvor modernisiert. Einziges Zugeständnis an die zeitgenössische Küchentechnik war ein kleiner weißer Plastikkühlschrank, den Susanne Link auf eigenen Wunsch von ihren Eltern zu Weihnachten erhielt.

Aufgrund einer testamentarischen Verfügung der letzten Eigentümerin, Maria Link, gelangte die Puppenküche nach ihrem Tod im Jahr 1997 in das Germanische Nationalmuseum.

*Heidi A. Müller*





# 6. Handpressentriennale 1999

## Druck & Buch – Handpressen und Büchermacher

Ausstellung der Albrecht Dürer Gesellschaft in der Eingangshalle des Germanischen Nationalmuseums

Auf eine lange Tradition innerhalb des Ausstellungsprogrammes der Albrecht Dürer Gesellschaft – Kunstverein Nürnberg blickt die Handpressentriennale Druck & Buch zurück. Sie widmet sich dem Spezialthema der als Unikat oder in kleiner Auflage entstandenen Künstlerbücher und Buchobjekte, die alle Spielarten künstlerischen Ausdrucks widerspiegeln und auf faszinierende Art eine Brücke zwischen Tradition und Moderne schlagen.

Sie wird zum 6. Male von der Albrecht Dürer Gesellschaft organisiert und mit Unterstützung des Germanischen Nationalmuseums vom 17. April bis 30. Mai 1999 in der Eingangshalle des Museums stattfinden. Als erste Kunstausstellung erlebter Handpressenerzeugnisse im deutschsprachigen Raum knüpft sie an die Tradition Nürnbergs als Druckerstadt an und zeigt, daß die kreative Handhabung von Druckmedien weit über den Interessentenkreis bibliophiler Spezialisten hinausgeht. Vom Buchdruck bis zum Laserdruck, vom Holzschnitt bis zur Fotografie kommen alle Techniken zur Anwendung, die den Buchkünstler anregen können, ein außergewöhnliches Werk zu gestalten.

Peter Zitzmann

Buchwerkstatt Thanhäuser  
(Foto: Frank Tichy, 1998)

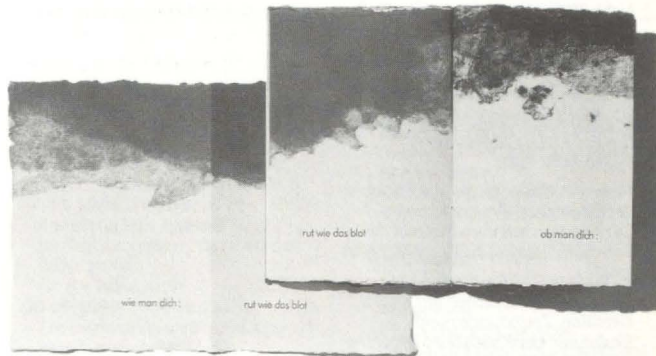
Folgende Programmpunkte erhöhen die Attraktivität der Ausstellung an den Wochenenden:

17. und 18. April 1999:  
*Kommunikationstreff*  
Alle Handpressendruker sind anwesend und stehen zu Informations- und Fachgesprächen bereit.

24. und 25. April 1999:  
*Max Söllner – Buchobjekte*  
Durch Unikateinbände des Künstlers werden aus nüchtern gestalteten Produkten des Verlagsgewerbes »begreifbare« Bücher.

1. und 2. Mai 1999:  
*Von der Zeichnung zur Zeitung*  
I. v. Rinsum zeigt und verkauft Vorlagezeichnungen für die »Meggendorfer Blätter« (1889–1928) und die »Fliegenden Blätter« (1929–1944) der J. F. Schreiber Offizin, Esslingen, und aus dem gleichen Verlag Original-Lithografie-Druckplatten (um 1900).

8. und 9. Mai 1999:  
*Offizin Haag-Drugulin in Leipzig seit der Wende*  
Die Einzigartigkeit und Reichhaltigkeit des Leipziger Fundus bilden das Fundament für die ästhetische Auseinandersetzung mit Schrift und Typographie.



15. und 16. Mai 1999:  
*Buchobjekte – Buchskulpturen*  
Christoph Gerling und Studierende der Akademie der bildenden Künste, Nürnberg, präsentieren ihre Arbeiten.

23. und 24. Mai 1999:  
*Die österreichische Kleinverlagsszene an Beispielen*  
Die Galerie und Edition Thurnhof (Toni Kurz) zeigt Handpressenbücher aus Österreich.

29. und 30. Mai 1999:  
*Die Preisträger des Walter-Koschatzky-Preises*  
Der Preis zur Verwirklichung einer ganzheitlichen Buchidee geht auf Johannes Maltrowsky-Haider, dem Mentor und Künstler der »NN-Fabrik« bei Siegendorf im Burgenland zurück und wird seit 1994 alle zwei Jahre vergeben.

»wenn weil: als ob«  
Neun farbige Papiergüsse von John Gerard zu einem Gedicht von Franz Mon  
Handsatz in 24p Bauer japanische Heftung  
Format 25x18,5 cm  
Auflage: 25 Unikate, 1998

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (20 DM für Mitglieder bzw. 30 DM für Nichtmitglieder). Außerdem erscheint – in limitierter Auflage – eine Kassette (190 DM für Mitglieder bzw. 290 DM für Nichtmitglieder), die je ein Originalblatt der 14 beteiligten Handpressendruker enthält.

# Mitteilungen

des Germanischen  
Nationalmuseums

## Neue Publikationen

Andreas Tacke: *Die Gemälde des 17. Jahrhunderts im Germanischen Nationalmuseum*, Mainz 1995

*Licht-Blick. Vom goldenen Überfluß der Welt. Malerei des Barock aus dem Germanischen Nationalmuseum.* Vernissage. Die Zeitschrift zur Ausstellung. Heidelberg 1999

Birgit Friedel, G. Ulrich Großmann: *Die Kaiserpfalz zu Nürnberg*. Regensburg 1999

Hermann Mildenerberger: *Im Blickfeld der Goethezeit. Aquarelle und Zeichnungen aus dem Bestand der Kunstsammlungen zu Weimar*. Berlin 1997

*Internationale Sprachen der Kunst. Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen der Klassischen Moderne aus der Sammlung Hoh.* Katalog zur 2000 im Germanischen Nationalmuseum gezeigten Wanderausstellung. Bearbeitet von Ursula Peters. Hatje/Cantz, Ostfildern 1998

*Schrifttum zur Deutschen Kunst*, Heft 60, Jahrgang 1996, hrsg. vom Deutschen Verein für Kunstwissenschaft, zusammengestellt von der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums, Otto Gast, Berlin 1998

## Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von DM 50,- folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt bei Vorträgen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahressgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108

Fax (0911) 1331-234

# Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute  
im Mai 1999 in Nürnberg

## Germanisches Nationalmuseum

### Sonderausstellungen

25.03.1999 – 13.06.1999

»Im Blickfeld der Goethezeit.

Aquarelle und Zeichnungen aus den Kunstsammlungen zu Weimar«  
ab 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums

17.04.1999 – 30.05.1999

»Druck und Buch. Eine Ausstellung der Albrecht Dürer Gesellschaft«

13.05.1999 – 17.10.1999

»Licht-Blick. Vom goldenen Überfluß der Welt. Malerei des Barock aus dem Germanischen Nationalmuseum«

27.05.1999 – 25.07.1999

»Thomas Meier-Castel. Expansionen. Kaltnadelarbeiten«

### Führungen für Einzelbesucher zum Kennenlernen des Museums

Di – Sa 10.30 und 15 Uhr

So 15 Uhr

### Gruppenführungen durch das Museum

deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, tschechisch nach Vereinbarung.

Anmeldung/Information im KpZ II

### Führungen in der Sonderausstellung

»Im Blickfeld der Goethezeit«

16.05.1999 11.30 Uhr

19.05.1999 18 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich-Werner

### Führungen in der Sonderausstellung

»Licht-Blick«

16.05.1999 11 Uhr

19.05.1999 19 Uhr

Dr. Franziska Bachner

### Regelführungen:

So 14.30 Uhr

Mi 18.30 Uhr

## Sonntags- und Abendführungen für Einzelbesucher

02.05.1999 11 Uhr  
Erika Luise Hoegl M.A.: Intime Nähe und wunderbare Ferne. Landschaftsmalerei

02.05.1999 14 Uhr  
Gisela Parchmann: Führung Sammlung Expressionismus und Sachlichkeit

05.05.1999 19 Uhr  
Günther Braunsberg M.A.: Gedanken zu Leben und Vergänglichkeit nach der Erfahrung des Holocaust. Christian Boltanskis Gymnasium Chases, 1991

09.05.1999 11 Uhr  
Günther Braunsberg M.A.: Gedanken zu Leben und Vergänglichkeit nach der Erfahrung des Holocaust. Christian Boltanskis Gymnasium Chases, 1991

09.05.1999 14 Uhr  
Gisela Parchmann: Führung Sammlung Kunst des Rokoko

13.05.1999 11 Uhr  
Günther Braunsberg M.A.: Kunst und Kultur der Dürerzeit

16.05.1999 14 Uhr  
Willi Kromarek: Führung Sammlung Wissenschaftliche Instrumente

23.05.1999 11 Uhr  
Irmela Stock M.A.: Kultdinge. Devotionalien zwischen Religion und Magie

23.05.1999 14 Uhr  
Willi Kromarek: Führung Sammlung Spitzenerzeugnisse des Kunsthandwerks der Landesgewerbeanstalt Bayern (LGA)

24.05.1999 11 Uhr  
Irmela Stock M.A.: Kultdinge. Devotionalien zwischen Religion und Magie

30.05.1999 11 Uhr  
Ursula Gölzen: Aus Stein und Stahl. Skulpturen aus sechs Jahrhunderten

### Guided Tours in English

02 May 1999 2 p.m. General Tour  
Erika Kasten: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

16 May 1999 2p.m. Special Talk  
Roswitha Kotzurek: The Celts – the first Europeans

### Gespräche Aktionen

#### für Kinder (ab 5 Jahren) und ihre Eltern

jeweils von 10.30 – ca. 12.30 Uhr  
Kostenbeitrag pro Kind DM 2.–  
zuzüglich zum ermäßigten Eintritt.  
max. 25 Kinder pro Gruppe  
02.05.1999

Jutta Gschwendtner: Eine Mutter erzählt. Vor einem Porträt von Barbara Dürer erfahrt Ihr so manches aus ihrem Leben und vor allem über ihren berühmten Sohn, den Maler Albrecht Dürer.

13.05.1999 (Christi Himmelfahrt)  
Doris Lautenbacher: Zu Besuch im Schloß. Das Patrizierschloßchen Neunhof im Knoblauchsland lädt ein zu einem Besuch. Wir wollen uns dafür festlich schmücken. Treffpunkt: Eingangsstadt zum Schloßpark  
16.05.1999

Gabriele Harrasowitz: Himmelfahrt – das verstehe ich nicht! Ein mittelalterliches Himmelfahrtsbild, Geschichten dazu, eigenes Malen, Farben, Musik ... können uns zum Verständnis helfen.

12./19./26.06.1999

jeweils 10.15 – 12.45 Uhr  
Jutta Gschwendtner: Farbkurs für Kinder ab 7 Jahren  
Anmeldung ab 04.05.1999  
telefonisch oder persönlich im KpZ II

#### Unterrichtsveranstaltung des KPZ I in der Sonderausstellung »Druck und Buch«

für Schüler ab der 7. Klasse bis  
14.05.1999  
Anmeldung im KpZ I

#### Kooperationsprojekt KUNST

Anmeldung im KpZ I  
05./12./19.05.1999  
17 – 18.30 Uhr, Kurs A  
18.45 – 20.15 Uhr, Kurs B

Aktzeichnen für Schüler und Studenten

Das Modell-Honorar wird zusätzlich zum Kostenbeitrag auf alle Beteiligten umgelegt.

### Führungen im Kaiserburg-Museum

08.05.1999 14.30 Uhr  
Irmgard Kloss

### Führungen im Schloß Neunhof

Regelführungen  
02.05.1999 11 Uhr  
Irmgard Kloss  
09.05.1999 11 Uhr  
Ilse Klinger  
16.05.1999 11 Uhr  
Christine Schneider  
23.05.1999 11 Uhr (Pfingstsonntag)  
Ilse Klinger  
24.05.1999 11 Uhr (Pfingstmontag)  
Ursula Gölzen  
30.05.1999 11 Uhr  
Christine Schneider

Führung für Kinder und ihre Eltern  
13.05.1999 10.30 Uhr  
(Christi Himmelfahrt)  
Doris Lautenbacher  
Treffpunkt: Eingangsstadt zum Schloßpark

### Kunsthalle Nürnberg

#### Ausstellung

01.04.1999 – 30.05.1999  
»Chroma – Malerei der neunziger Jahre«

#### Führungen in der Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem KPZ II

05.05.1999 18 Uhr  
Günter Braunsberg M.A.  
09.05.1999 11 Uhr Kunstgespräch  
Günter Braunsberg M.A.  
12.05.1999 18 Uhr  
Erika Luise Hoegl M.A.  
16.05.1999 11 Uhr Kunstgespräch  
Erika Luise Hoegl M.A.  
19.05.1999 18 Uhr  
Sandra Hofmann M.A.  
26.05.1999 11 Uhr  
Sandra Hofmann M.A.

#### Institut für moderne Kunst in der SchmidtBank Galerie

#### Ausstellung

12.03.1999 – 14.05.1999  
Katharina Grosse: »Malerei«

### Museum für Post und Kommunikation im Verkehrsmuseum

#### Ausstellung

22.04.1999 – 29.08.1999  
»Der schwarze Einser – die erste deutsche Briefmarke«  
**Unterricht für Schulklassen**  
(in Zusammenarbeit mit KPZ I)  
Vor Anmeldung unter  
Telefon 13 31 241

#### Mitmachprogramm für Kinder und Familien

06.05., 20.05.1999 14.30 – 16 Uhr  
Kinderpostamt – wir spielen Post in einem (fast) originalen (Museums-) Postamt  
Für 4 – 8jährige in Begleitung eines Erwachsenen / Voranmeldung erwünscht unter Telefon 23 08 80  
16.05.1999 14.30 – 16 Uhr  
Briefe von Felix aus aller Welt werden vorgelesen, dazu werden Bilder gemalt  
für 4 – 9jährige  
30.05.1999 14 – 16.45 Uhr  
Die Briefmarkenverkleinerungswundermaschine  
Mit unserer Maschine könnt ihr eure eigenen Briefmarkenentwürfe verkleinern und drucken  
Für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen

### Albrecht-Dürer-Haus

#### Regelführungen KPZ II

02.05.1999 14.30 Uhr  
20.05.1999 18.30 Uhr

### Naturhistorisches Museum

#### Ausstellung

19.03.1999 – 07.11.1999  
»Menschenopfer – Vom Kult der Grausamkeit«

#### Lichtbildvorträge

19.30 Uhr Großer Saal  
05.05.1999  
Dr. Peter Högemann: Der Iliasdichter, Anatolien und der griechische Adel  
19.05.1999  
Dr. Jochen Haberstroh: Reiche Gräber der Merowingerzeit bei Eggolsheim, Lkr. Forchheim, Ofr.

Weitere Termine unter  
Telefon 22 79 70

### Stadtarchiv

#### Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg

Vortragssaal d. Bildungszentrums,  
Zi. 3.11, Gewerbemuseumsplatz 2  
04.05.1999 19.30 Uhr Vortrag  
Dr. Harald Leder: Humanist in Uniform. Colonel Mark T. Selsor und der Wiederaufbau der Jugendarbeit in Nürnberg nach dem zweiten Weltkrieg

### Kunsthau

#### Ausstellung

09.04.1999 – 09.05.1999  
»The long period of running behind others belongs to the domains of history – Kunst der Gegenwart aus Mazedonien«  
21.05.1999 – 27.06.1999  
»hermann de vries: die reisejournal«

### Schulmuseum

der Universität Erlangen-Nürnberg

#### Ausstellung

09.03.1999 – 31.05.1999  
»Medium Musik – Zur Geschichte und Gegenwart des Musikunterrichts«

### Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstr. 2, 90408 N  
Telefon 3609577  
08.05.1999 – 16.07.1999  
»Bertha von Suttner und ihr Roman Die Waffen nieder«

### Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne

auf der Wöhrder Wiese  
01.05.1999 – 29.08.1999  
Anmeldung und Information unter  
Telefon 231 5445

**Germanisches Nationalmuseum** ☐☐

Eingang zu den Schausammlungen:  
Kartäusergasse 1  
Eingang Bibliothek,  
Graphische Sammlung,  
Archiv und Münzsammlung:  
Kornmarkt 1, 90402 N  
Telefon 13 31-0  
Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart; Studiensammlungen; Gewerbemuseum der LGA: Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Design von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem europäischen sowie vorder- und ostasiatischen Kulturkreis

Sammlungen  
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 21 Uhr  
Mo geschlossen  
Mi 18 – 21 Uhr freier Eintritt  
01.05.1999 nur Sonderausstellungen geöffnet  
24.05.1999 (Pfingstmontag) geöffnet

Bibliothek  
Präsenzbibliothek mit Ausleihe in den Lesesaal Di 9 – 17 Uhr, Mi und Do 9 – 20 Uhr (Sofortausleihe nur bis ca. 16.30 Uhr), Fr 9 – 16 Uhr  
Mo, Sa, So und feiertags geschlossen  
Graphische Sammlung,  
Archiv und Münzsammlung  
Di – Fr 9 – 16 Uhr  
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

**Info-Telefon**

Fernsprechanzeige zu Sonderausstellungen und Öffnungszeiten  
Telefon 13 31-284

**Kaiserburg-Museum** ☐☐

Dependance des Germanischen Nationalmuseums  
Auf der Burg, 90403 N  
Baugeschichte der Kaiserburg, Reisekaiser- und -königtum, historische Waffentechnik  
täglich 9 – 17 Uhr

**Schloß Neunhof** ☐☐

Dependance des Germanischen Nationalmuseums  
Neunhofer Schloßplatz 2, 90427 N  
Betreuung durch das Germanische Nationalmuseum, Tel. 1331-238  
Historisches Patrizierschloß mit Einrichtung aus dem 16.–18. Jh. Park im Stil des 18. Jh.

03.04.1999 – 26.09.1999  
Sa, So und Feiertage 10 – 17 Uhr

**KPZ · Kunst- und Kulturpädagogisches**

Zentrum der Museen in Nürnberg  
Abteilung I (Schulen, Jugendliche)  
Unterricht für Schulklassen und Jugendgruppen in den Nürnberger Museen und Sonderausstellungen, Seminare (Lehrerbildung und -fortbildung) Angebot aus ca. 50 Themen zur Kunst- und

Kulturgeschichte, zur Stadtgeschichte, Zeitgeschichte und aktuellen Kunst.  
Hinzu kommen zeitlich begrenzte Sonderveranstaltungen und Projekte.  
Anmeldung und Information:  
Telefon 1331-241

Abteilung II (Erwachsenenbildung, Familien):  
Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch die Sammlungen und Sonderausstellungen. Sonderführungen für Kinder und ihre Eltern, Studenten, Senioren  
Anmeldung und Information:  
Telefon 13 31-238

**LGA Landesgewerbeanstalt Bayern**

Tillystraße 2, 90431 N  
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95  
während der Ausstellung  
Mo, Di, Fr 9 – 18 Uhr,  
Mi, Do 9 – 20 Uhr, So 11 bis 15 Uhr

**Staatsarchiv**

Archivstraße 17, 90408 N  
Telefon 93 51 9-0  
Mo, Di, Do 8 – 16 Uhr  
Mi 8 – 20 Uhr, Fr 8 – 13.30  
Sa, So, feiertags geschlossen

**Albrecht Dürer Gesellschaft**

Kunstverein Nürnberg  
Füll 12, 90403 N,  
Telefon 24 15 62, Fax 24 15 63  
Ältester Kunstverein Deutschlands;  
Ausstellungen, Publikationen und Editionen zur zeitgenössischen Kunst  
Do – So 14 – 18 Uhr

**Institut für moderne Kunst**

Königstraße 51/II, 90402 N  
Telefon 22 76 23  
Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst,  
Archiv, Publikationen, Ausstellungen  
Mo – Fr 9 – 12 und 13 – 16 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

Ausstellungen in der

**Schmid Bank-Galerie**

Lorenzer Platz 29, 90402 N  
Mo – Mi 8.30 – 16 Uhr, Do 8.30 – 17.30 Uhr, Fr 8.30 – 15.30 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

**Artothek**

Karl-Grillenberger-Straße 40/III (im Kunsthaus)  
90402 N, Telefon 20 92 00  
Sammlung zeitgenössischer Kunst, Kunstverleih

**DBMuseum im Verkehrsmuseum**

Lessingstraße 6, 90443 N  
Telefon 219 24 28  
Eisenbahn-Erlebniswelt  
Di – So 9 – 17 Uhr

**Naturhistorisches Museum** ☐

der Naturhistorischen Gesellschaft  
Nürnberg e.V  
Gewerbemuseumsplatz 4, 90403 N  
Telefon 22 79 70  
Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Paläontologie, Archäologie, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde  
Mo – Fr 10 – 17 Uhr, So 13 – 17 Uhr  
Sa, feiertags geschlossen

**Museum für Post und Kommunikation im Verkehrsmuseum** ☐

Lessingstraße 6, 90443 N  
Telefon 230 88 85  
Geschichte der Post und Telekommunikation  
Di – So 9 – 17 Uhr

**Kunsthaus**

Karl-Grillenbergerstraße 40  
90402 N, Telefon 20 31 10  
Di, Do, Fr 11 – 18 Uhr, Mi 11 – 19 Uhr, Sa, So 11 – 16 Uhr

**Kunsthalle Nürnberg** ☐☐

Lorenzer Straße 32, 90402 N  
Telefon 231 28 53  
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst  
Di, Do – So 10 – 17 Uhr,  
Mi 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen

**Stadtarchiv**

Egidienplatz 23, 90317 N  
Telefon 231 27 70  
Quellen zur Stadtgeschichte, vornehmlich 19. Jh.; Stadtchronik  
Mo – Do 8.30 – 15.30 Uhr  
Fr 8.30 – 12.30 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen  
Pellerhaus  
Mo – Mi 8 – 18 Uhr, Do 8 – 19 Uhr  
Fr 8 – 16 Uhr, So 11 – 17 Uhr  
Sa, feiertags geschlossen

**Stadtbibliothek**

Egidienplatz 23, 90317 N  
Telefon 231 27 79  
Ältere Bestände; Sammlungen:  
Handschriften und alte Drucke, Orts- und Landeskunde; Benutzerraum  
Mo – Fr 10 – 12.30 Uhr und 13.30 – 16 Uhr  
Sa, So geschlossen  
Katalog und Ausleihe  
Mo, Di, Mi, Fr 10 – 12.30 und 13.30 – 15.30 Uhr  
Do 10 – 12.30 und 13.30 – 19 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

**Stadtmuseum Fembohaus** ☐☐

Burgstraße 15, 90317 N  
Telefon 231 25 95

**Stadtbibliothek Zentralbibliothek**

Gewerbemuseumsplatz 4  
90317 N, Telefon 231 26 72  
Neuere und neueste Bestände für Ausbildung, Studium, Beruf und Freizeit; Zeitungscafé  
Mo, Di, Fr 11 – 18 Uhr  
Do 11 – 19 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr  
Mi, So, feiertags geschlossen

**Museen der Stadt Nürnberg**

Museum Tucherschloß  
Direktion (Tucherschloß)  
Hirschelgasse 9–11, 90317 N  
Telefon 231 5421  
Di 10 – 13, Do 10 – 16,  
Sa/So 13 – 17 Uhr

**Albrecht-Dürer-Haus** ☐☐

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N  
Telefon 231 25 68  
Original Grafiken. Dürerzeitlich rekonstruierte Küche und Wohnstuben, funktionierende Druckwerkstatt.  
Mehrsprachige Multivisionsschau und Führungen per Kopfhörer.  
Di – Fr 13 – 17 Uhr, Sa, So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen

**Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg** ☐

Patrizierhaus, Karlstraße 13–15  
90403 N, Telefon 231 31 64  
Verwaltung 231 32 60  
Geschichte des Spielzeugs im Zusammenhang mit Nürnbergs Spielzeugtradition  
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 21 Uhr  
Mo geschlossen

Museumführungen:  
Mi 18 Uhr, Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr  
Gruppenführungen:  
Anmeldung Tel. 231 3164/3260

**Centrum Industriekultur** ☐

Äußere Sulzbacher Straße 62  
90317 N, Telefon 231 3875/4672  
Stadtgeschichte im Industriezeitalter  
Teilöffnung Motoradmuseum  
Di – Do 10 – 13 Uhr, So 14 – 17 Uhr  
geöffnet,  
Mo, Fr, Sa geschlossen

**Schulmuseum** ☐

der Universität Erlangen-Nürnberg  
im Museum Industriekultur  
Äußere Sulzbacher Straße 62  
90317 N, Telefon 231 3875  
Historisches Schulhaus um 1910  
Di – Do 10 – 13 Uhr, So 14 – 17 Uhr  
geöffnet, Mo, Fr, Sa geschlossen

☐ bei dieser Institution Aktionen / Führungen für Schulklassen durch KPZ I

☐☐ bei dieser Institution Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ II

